

# Abschlussarbeit

des Lehrgangs 12.UR „Unterrichtsentwicklung nach reformpädagogischen Konzepten“ (April 2017 – Februar 2020)

eingereicht von Marion R. Pichler

## **Freinet oder Nicht-Freinet, das ist keine Frage!**

**...und Janusz Korczak tritt auch zu Tage...**

**Mein Schultagebuch**

Schuljahr 2018/19, Grundschule Franzensfeste, Grundschule Weitental

Anfang August, Einladung zur Stellenwahl für eine unbefristete Stelle, ich?? Hab noch gar nicht damit gerechnet... aber weit hinten auf der Rangordnung... Wenig Auswahl... Achterbahn der Gefühle... Probejahr, zwei Stellen, zwei Direktionen?? Werde viel Zeit im Auto verbringen... Welche Fächer? Musik war klar, und endlich mal ein „Hauptfach“ (leider noch fest im Sprachgebrauch verankert): GGN!

Erstes Treffen mit dem Team in Franzensfeste: fast alle neu, alle jung, alle nett.... Könnte ein tolles Jahr werden! Aber mit reformpädagogischen Ansätzen scheint niemand Erfahrungen zu haben, da werde ich wohl die Einzige sein. Aber das ist mir egal, das ziehe ich durch.

Kinder alle mit Migrationshintergrund, sprachliche Schwierigkeiten...wo fange ich an? Sichte Materialien, Bücher, Arbeitsblätter... Nein. **Freinet sagt, raus mit den Schulbüchern aus der Klasse.** Ich werde mit und bei den Kindern anfangen, der Rest ergibt sich... Einfach mal erzählen lassen.... Kinder tun nichts lieber als von sich selbst erzählen (und mal ehrlich: wir Erwachsenen doch auch!). Organisiere Sitzunterlagen für einen Morgenkreis, Montag Früh ist ein guter Zeitpunkt: was habt ihr am Wochenende gemacht? Möchte jemand was zeigen?

Endlich sind die Kinder da. Nicht immer verständlich was erzählt wird, ich lächle ermunternd, nicke...und verstehe nicht alle Geschichten... hoffentlich merken sie es nicht. Den anderen Kindern fällt das Zuhören und Stillsitzen schwer, aber wer sagt, dass man still sitzen muss, um zuhören zu können? Gesprächsregeln einzuhalten ist auch nicht für alle einfach. Aber da muss ich konsequent sein, gleiches Recht für alle.

Habe viele Wissensbücher mitgebracht, sie stürzen sich darauf und schauen Bilder an, schon mal ein guter Anfang. Richten eine Bibliothek im Kasten ein. Wer Zeit und Lust hat kann stöbern. An einem Freitag dann die Frage: Darf ich ein Buch anschauen? Darf ich es auch mit nach Hause nehmen? Ja.... Warum eigentlich nicht? Am Montag sehen wir uns wieder, da bringst du es zurück. Jetzt wollen auch alle ändern. Einfach genial, die Kinder! Man muss nur auf ihre Ideen eingehen! Bereite eine Tabelle vor, wo sie das Ausleihen und Zurückbringen eintragen können, soll dann ganz alleine laufen... **Selbstorganisation....**

September, ideales Pilzwetter: sammle Schirm-, Fliegen, Steinpilze und Pfifferlinge und zeige sie den Kindern... zuerst mal riechen: gut oder schlecht? Wir basteln Beschriftungen und stellen die Pilze im Gang aus, jeder hilft mit, dekoriert, schreibt, malt. **Jeder macht das, was er kann und wie er es möchte: freier Ausdruck, auch im Malen und Zeichnen. Das Ergebnis wird öffentlich gemacht und bekommt eine ganz andere Wertung.**



**Schule muss mit dem Leben zu tun haben, Schule muss hinaus ins Leben!** Wir machen einen Ausflug in ein nahegelegenes Waldstück, nehmen Lupen mit und Pflanzenbestimmungsbücher... mal sehen, was wir so alles entdecken! Es ist spannend.



Man merkt: die Kinder sind sehr wenig in der Natur, sind unsicher in der Motorik. Alles ist neu und aufregend, vor lauter vielen Eindrücken wissen sie nicht, was sie zuerst betrachten und erforschen sollen.

**Freinet spricht vom „Forschenden Verhalten“ und „Tastenden Versuchen“: Kinder sollen ausprobieren dürfen, sollen wahrnehmen mit allen Sinnen, erst dann können sie Erfahrungen machen. Besonders (oder fast nur??) solche Erfahrungen, die sie selbständig machen dürfen, bleiben im Gedächtnis verankert. Und sie müssen immer als „richtig“ angenommen werden, vor allem vom Erzieher, denn dann bekommt das Kind Vertrauen in sich selbst und behält seine forschende und neugierige Art bei.**

*Hierzu fällt mir auch Korczaks Prinzip ein, dass alles Wirken am Kind nur darauf ausgerichtet ist, dem Kind selbst zu nützen und keiner Institution, nicht mal dem Interesse des Lehrers. Dies passt auch gut in die heutige Zeit: meinem Eindruck nach geht es auch den Lehrern viel zu sehr darum, durch die Leistungen der Schüler ihr eigenes Können und ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, um sich zu vor Eltern und Vorgesetzten zu profilieren. Sich komplett davon zu lösen wird wahrscheinlich nicht möglich sein und würde voraussetzen, dass alle dieselbe Grundeinstellung haben. Im Prinzip würde das bedeuten, dass auch nicht die Vorbereitung auf die Arbeitswelt die Aufgabe des Unterricht ist, sondern lediglich die Vorbereitung auf das Leben, wobei das Kind selbst entscheidet, in welche Richtung und auf welchem Weg es sich dafür vorbereitet. Wobei hier dann Korczaks zweites Prinzip zum Tragen käme, nämlich der absolute Wert der Kindheit. Dass sich das Kind nur dann optimal entwickeln kann, wenn es eine vollwertige Kindheit durchlebt hat. Schwierig für viele Erwachsene zu verstehen, was ein Kind dazu braucht. Ich glaube und befürchte, wir Erwachsenen haben viel zu viel verlernt, die Welt wie Kinder zu sehen und zu erleben.*

Wir bringen unsere Schätze in die Schule, betrachten sie, stellen sie aus. Ein Arbeitsauftrag wird lauten: schreibe darüber, was du im Wald gesehen, gehört und erlebt hast! **Wieder: freier Ausdruck, jeder schreibt seine Eindrücke auf, so, wie er es gerade kann.**

Ich habe kurze Texte und Bilder zu einigen Pflanzen aus dem Wald gesucht und ausgedruckt. Zwei Kinder bekommen einen Pflanzentext und sollen eine Karteikarte gestalten. Zufällig stehen uns gerade jetzt noch zusätzliche Laptops zur Verfügung, und die nutzen wir voll aus! Jeder bekommt einen Computer und es wird erforscht und probiert, was man in Word alles machen kann. Springe ständig von einem zum andern, es ist turbulent, aber es macht allen riesen Spaß! Selbst ausprobieren, seine Entdeckungen den anderen mitteilen.... **Tastendes Versuchen, Kommunikation.**

Bringe immer wieder was mit zum Riechen, Anfassen, Verkosten, Vergleichen: Obst, verschiedene Äpfel, Holz... Stelle einfache Fragen: Was schmeckt besser? Riecht es gut oder schlecht für dich? Was machen wir damit? Und immer wieder erzählt ein Kind aus seinem Land, was es dort erlebt hat, was dort anders ist... Diese Vielfalt möchte ich nutzen! Meine Idee: ein Ich-Buch. Aber nichts Vorgegebenes zum Ausfüllen, sondern jeder malt und gestaltet selbst jede einzelne Seite. Daraus müssten sich doch unzählige GGN-Themen und Anlässe ergeben: Mein Haus: Pläne zeichnen | Wo komme ich her: Geographie | was mag ich/mag ich nicht: emotionale Bildung | Meine Familie: wie war es früher | Lieblingsessen: Ernährung, Gesundheit... **Die Lebenswelt der Kinder in die Klasse holen, den Kindern das Wort geben, freier Ausdruck.**

So langsam wird es Zeit, die Kinder in die freie (etwas freiere) Arbeit zu entlassen und ihnen die Aufträge zu erklären. Ein Arbeitsplan scheint mir noch etwas früh, ich hänge die drei Aufträge an die Pinnwand: Einen Bericht schreiben, was sie im Wald gefunden habe und wie es ihnen gefallen hat | Ihre Pflanze aus dem Wald bearbeiten und eine Karteikarte gestalten: die 2. Klasse schreibt nur ab (herausfordernd genug für den Anfang), von der 3.

Klasse verlange ich eigene Sätze (auch das sehr herausfordernd für einige) | Arbeit am Ich-Buch: zeichnen und schreiben

20.09.18

Heute hat mich Ayesha (2. Klasse) erstaunt! Da schreibt sie doch glatt einen Satz über den Glücksklee! Aus dem Gedächtnis! Bravo, Ayesha! Über den Satz an sich müssen wir noch sprechen, aber der Ansatz ist toll! Muss ich im Kreis erwähnen, damit auch andere ihr Wissen einbauen.... **Die Klasse als Kooperative: wie lernen voneinander, machen besondere Leistungen „öffentlich“.**

Der Wiesen-Klee

Es sind immer 3 Blätter.

Und es gibt manchmal 4 Blätter der Glücksblatt

Die Blüte sind violett und sie sind 2 – 3 cm groß. Und die Blüten haben auch Blätter.

Der Wiesen –Klee kann bis zu 40 cm hoch werden.

23.10.18

Heute muss ich mal Klartext mit den Kindern sprechen, damit sie wissen, worauf ich hinauswill. Die ersten haben zwar brav die Bilder und Texte auf die Karte geklebt, aber ohne Bezug zueinander. Mal sehen, ob sie das verstehen, dass sie das dann auch erklären und zeigen sollen... wahrscheinlich erst, wenn es auch wirklich jemand gemacht hat.

Ende der Stunde. Ich bin geschafft... Wie ist es gelaufen? Gute Frage... auf alle Fälle war viel los und ich musste von einem Kind zum anderen laufen. Habe es trotzdem geschafft, die Ruhe zu bewahren und nicht selbst hektisch und ungeduldig zu werden, bravo! Und dadurch, dass ich nicht überall gleichzeitig sein konnte haben sich Situationen ergeben, in denen die Kinder sich gegenseitig helfen mussten und es auch mit Leuchten in den Augen und schon fast Übereifer getan haben.... „Ich kann dir das zeigen!“ **Sprachgebrauch und Spracherwerb durch Kommunikation beim freien Arbeiten.** Kinder sind doch am liebsten Groß und möchten alles können....Teamarbeit...wieder was gefördert, was die Kinder für später sicher brauchen können. **Die Klasse als Kooperative.**

So langsam werden die Texte fertig, das heißt für mich, mir mal für die Einzelnen etwas mehr Zeit zu nehmen... das muss ich jetzt gut planen, damit ich dabei nicht ständig abgelenkt

werde. Irgendwie gut, dass am Freitag dann die Laptops weg sind. So werden die Kinder in Zukunft zuerst eine Vorschrift auf Schmierpapier anfertigen, und wenn sie sich bemüht haben dürfen sie am Computer arbeiten. Vorbei bei einigen das ständige Ausprobieren von verschiedenen Farben und Schriften, und am Ende der Stunde steht nicht mal ein Satz da! Das muss ich noch anbringen, mir ist wichtig, dass gearbeitet wird.

Die fertigen Karteikarten über die Pflanze aus dem Wald haben wir im Gang ausgestellt, sodass sie auch andere sehen können. **Korrespondenz, Öffentlichkeit.**



5.11.18

**Selbstorganisation.** Heute habe ich eine Bewertungstabelle eingeführt und bin dann gleich wieder zurückgerudert!! Es ging nur darum, das Datum auszufüllen, und schon kamen Fragen, was denn anzukreuzen sei, obwohl ich es gerade eben erklärt hatte!! Ist wohl doch noch zu schwierig.... Werde es vereinfachen und nur einen Satz vorgeben: So habe ich heute gearbeitet (Plus, Minus oder Wellenlinie). **Förderung der Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen gewinnen.**

War eher wieder chaotisch heute, hatten auch weniger Zeit wegen der Probe fürs Laternenfest. Einige verstehen ganz schwer, was zu tun ist und fragen bei jedem Schritt zwei Mal nach.

Und am Ende der Stunde wieder die Zweifel... Was kann ich vorweisen? In der Mappe steht noch fast nichts.... Wären Arbeitsblätter angebracht? Nein, sie sollen nicht nur das hinschreiben, was ich dann fast Buchstabe für Buchstabe vorgebe, sie sollen selber denken! **Freier Ausdruck, den Kindern das Wort geben.** So langsam sickert das durch.... Hatten auch schon zwei Präsentationen, und wir haben darüber gesprochen, ob frei gesprochen wurde und ob auch zusätzliches Wissen vorhanden war. Nur die wenigsten sind in der Lage, selbst einen Satz zu formulieren, meist stelle ich eine Frage und lasse dann die Kinder antworten: Hat er frei gesprochen? Hat er schöne Bilder aufgeklebt? Gefällt euch die Karte, die sie gemacht hat? Hat sie Fragen der Kinder beantworten können?

28.11.18

Nachdem die Computer weg waren haben wir uns nun sehr intensiv den Wortschatzkisten gewidmet. Das sind selbst gebastelte Vokabelboxen, die sie mit Glitzer und Steinchen verzieren durften, denn die Wörter, die sie durch die Box dann lernen und kennen, sind ihr Schatz, mit dem sie sich besser verständigen können. Wenn wir ein Thema besprechen oder auch nur erzählen notiere ich schwierige Wörter, die wir dann auf einem eigenen Blatt notieren (dabei sind die Kinder der 3. Klasse Schriftführer, wobei wir darauf achten müssen, dass eine Liste in Druckschrift und eine in Schreibschrift geschrieben wird). Wir notieren zu jedem neuen Wort einen Satz, den wir gemeinsam bilden, und während ich ihn an die Tafel schreibe und die 3. Klasse abschreibt spreche ich ihn laut aus, währenddessen gehen die 2.- Klässler leise und ohne jemanden zu berühren in der Klasse herum und müssen am Ende des Satzes auf einem Platz sitzen. Anschließend kontrolliere, nummeriere und kopiere ich die „Wörterjagd“-Liste und lege sie bereit. Die Kinder schreiben dann alle ihnen unbekanntes Wörter auf die Vokabelzettel und legen sie ins erste Fach. Hat etwas gedauert, bis alle wussten, wie das funktioniert, vor allem das Weiterwandern der einzelnen Zettel in der Box.

3.12.18

Habe nun einen Zettel an den Kasten mit den Wortschatzkisten geklebt, wo das Weiterwandern der Zettel veranschaulicht ist. So kann ich sie bei Fragen darauf verweisen bzw. das Vorgehen dort erklären. Aber ich habe gesehen, dass ich bei einigen aus der 2. Klasse dahinter sein muss, dass sie richtig, vollständig und alle Wörter abschreiben! Und für die Drittklässler werde ich mir mit der Deutschlehrerin was überlegen, denn sie kennen schon sehr viele Wörter. Für sie brauchen wir zusätzliches „Futter“.



10.12.18

Mittlerweile sind alle Präsentationen über die Pflanze aus dem Wald gehalten worden. Einige haben es sehr gut gemacht, auch frei gesprochen (die Kinder der 3. Klasse) und zusätzliche Dinge gewusst, andere haben wirklich nur abgelesen. Haben sie dann aber auch als Rückmeldung zu hören bekommen. **Die Klasse als Kooperative: wie lernen von den anderen, üben uns im Kritisieren in der Ich-Form, lernen, Komplimente anzunehmen, schätzen uns immer besser selbst ein.** Ich denke, sie haben nun alle mal selbst einen Vortrag erlebt und wissen in groben Zügen, worauf es ankommt und werden sich für den nächsten dementsprechend vorbereiten. Als Thema wird es „Tiere“ geben, wobei ich finde, dass dieses Thema die Kinder gut ansprechen wird und jeder sicher eine Lieblingstier hat, das er den anderen gerne zeigen möchte. Bin schon gespannt....

17.12. 18

Nach den Weihnachtsferien möchte ich mit dem Arbeitsplan für die Kinder beginnen, ich denke, das schaffen sie. Dort füge ich gleich noch eine Spalte dazu für die Rückmeldung, wie sie an diesem Tag gearbeitet habe, so haben sie diese präsent und können ihre Entwicklung verfolgen. Tue mich fast schwer, die Aufgaben einzuschränken, denn es gäbe so viele Themen, die interessant und wichtig wären mit den Kindern zu besprechen und durchzugehen! Und den Klassenrat will ich ja auch noch einführen! Uns läuft ständig die Zeit davon... wenn am Anfang der Schulstunde ein Thema aufkommt und wir gemeinsam darüber reden ist schnell mal eine halbe Stunde rum, jeder möchte was erzählen...und dann bleibt nur mehr wenig Arbeitszeit! Aber sie arbeiten gerne, und einige fragen manchmal, wann wir denn nun endlich zu arbeiten beginnen. Doch auch das Sprechen finde ich wichtig, vor allem, wenn es um Themen der Kinder geht...ganz abgesehen davon, dass sie ja nur in der Schule die deutsche Sprache hören und meist auch sprechen.

07.01.19

Heute, am Tag nach den Weihnachtsferien, habe ich die Kinder fast überfahren ☺: Habe den neuen Arbeitsplan für GGN eingeführt (auf dem ja eigentlich die Hälfte „alte“ Arbeitsaufträge drauf sind, die an der Pinnwand hängen und ein paar neue, die ich aber erst nach und nach erkläre) und die Wandzeitung für den Klassenrat aufgehängt. Die Erklärungen dauern jeweils ziemlich lange, weil ich meist mit den Wörtern (Rat, beraten) beginne und diese versuche verständlich zu machen, und dann erst langsam auf die eigentliche Einführung komme. Ja, in dieser Stunde habe ich sehr viel geredet! Noch dazu waren die Kinder wie in Trance, wahrscheinlich das frühe Aufstehen nicht gewohnt, sodass ein eigenartiges Gefühl am Ende dieser Stunde hängenblieb. Sie konnten noch etwas arbeiten, wobei ich mal die Mappen kontrolliert habe und wollte, dass sie dort alles in Ordnung bringen. Einige haben sich an den neuen Arbeitsaufträgen versucht, was nicht leicht für sie



war, aber sie nehmen sich auch nicht die Zeit, den Auftrag zu lesen, sondern fragen gleich die Lehrerin.

Bin gespannt, was wir am Freitag beim Klassenrat besprechen, bis Dienstag hatten sich schon zwei Kinder eingetragen.... ***Den Kindern das Wort geben, auch im Klassenrat: es geht darum, sich zu artikulieren, es geht um persönliche Dinge, die sind wichtig, Probleme müssen besprochen werden, da muss man sich ausdrücken können, sonst geht man unter. Mehr Ansporn zum Erlernen einer Sprache wird es kaum geben....***

11.01.19

***Klassenrat als Demokratieerziehung.*** Der erste Klassenrat ist sehr gut gelaufen! Alle waren besonders ruhig und aufmerksam. Zwei Kinder fanden es gut, wenn in der Klasse leise gearbeitet wird und so habe ich sie aufgefordert, dies so zu formulieren, dass alle Kinder angesprochen sind. Ein Kind hat einige Male gehört, was andere nicht von ihm mögen und es hätte sich am liebsten sofort beschwert, dass auch die anderen es nicht in Ruhe lassen, aber dafür soll es seinen Namen auf die Wandzeitung schreiben.

14.01.19

Der Arbeitsplan funktioniert gar nicht schlecht. Alle holen ihre Mappen, wir tragen das Datum ein und dann wird losgelegt. Ich merke, dass sie selbständiger geworden sind, nicht mehr so oft fragen und eifrig arbeiten. Nur die Wortschatzkisten, die ja nur Sinn machen, wenn sie täglich benutzt werden, werden etwas vernachlässigt. Vor allem müsste ich mal kontrollieren, ob die Kärtchen auch richtig beschriftet wurden und ob die Wörter vollständig sind.

In einem DaZ-Heft habe ich vorgefertigte Karteikarten gefunden, die mit Bild auf der einen Seite und Wort bzw. Satz auf der Rückseite beschriftet sind. Habe mir das Thema „Wetter“ ausgesucht, die Bilder und Wörter mit den Kindern besprochen und jedem die Karten für seine Box gegeben. Außerdem haben sie die Aufgabe, ihre Karteikarten auf Vollständigkeit zu überprüfen, da ich sie demnächst kontrollieren werde.

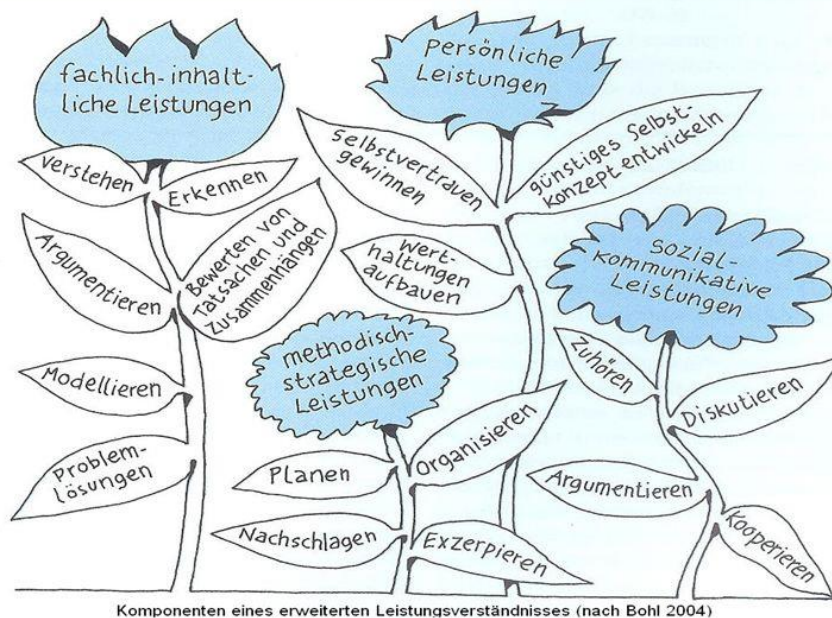
22.01.19

Jetzt habe ich doch noch einen weiteren Klassenrat eingeführt, zwar nicht wie geplant in Franzensfeste in der 4.-5. Klasse (dort macht es die Deutsch-Lehrerin, damit sie mitbekommt, was in der Klasse läuft), sondern in der 3. Klasse in Weital. Es hat sich in der Pause eine Streitsituation ergeben, die wir dann gemeinsam besprochen haben, und wo dann auch andere Kinder die Gelegenheit genutzt haben zu sagen, was sie mögen und was nicht. Die Kinder waren die ganze Zeit erstaunlich ruhig, aufmerksam und konzentriert, was bei dieser Klasse nicht üblich ist. Wobei ich genau dies in ihrem auffälligen Verhalten

vermutet habe: dass sie sich zu wenig kennen, sehr oberflächlich miteinander umgehen und daher ständig das Bedürfnis haben, vor der Klasse zu prahlen, ihre Gedanken lautstark kund zu tun und das am liebsten übertrieben und albern, damit die anderen dann lachen. Sehr schwierig, da mal ein vernünftiges Gespräch zu führen, das nicht ausartet. Aber dieses Sprechen über sich selbst, über ihre Bedürfnisse und Wünsche, scheinen sie wirklich gebraucht zu haben. Daher werde ich ihnen die Wandzeitung folieren und aufhängen und jede Woche den Klassenrat halten. Denn was ist wichtiger, als Demokratieerziehung, die sie ja eigentlich fast nur in der Schule in dieser Form in einer größeren Gruppe lernen können??! Da mache ich lieber drei Bilder oder Lieder weniger.... Würde mich sehr für die Kinder freuen, wenn es ihr Klassenklima verbessern würde und sie vielleicht auch ihren schlechten Ruf in der Schule ablegen könnten....

In diesen Zusammenhang passt dieses Bild gut hinein: auch wenn ich ein paar Inhalte vielleicht nicht behandle so lernen die Kinder dafür in anderen wichtigen Bereichen dazu (die aber weniger sichtbar und messbar sind weil sehr persönlich....)

## Welche Leistungen zählen?



Januar

Gerade stehen die Bewertungen an und da kommen meinen Schwächen zum Vorschein: ich bin zu wenig konsequent beim Beobachten der Schüler. Ich müsste schon beim Planen der Stunde darauf achten, was ich bewusst beobachte und was klarerweise in den Beobachtungsbögen zu bewerten ist. So habe ich nur vage Vorstellungen oder nur genaue

Beobachtungen von Einzelnen, die besonders auffallen. Ich müsste die Beobachtungspunkte herunterbrechen und eigentlich noch mal unterteilen, denn es sind oft mehrere zu einem zusammengefasst. Dann muss ich bewusst jede Stunde irgendetwas beobachten, um auf drei Beobachtungen pro Punkt zu kommen. Aber nur dann ist die Beobachtung am objektivsten und nachvollziehbar.

Was ich nicht ideal finde ist die Bewertung mit plus und minus. Genau betrachtet schränkt man dadurch die Bandbreite der Beurteilungsskala ein. Wenn ich Noten ver gebe, wie gut die Kinder etwas machen, kann ich zudem am Ende einen Durchschnitt bilden und so auf die Note kommen. Momentan denke ich noch viel zu viel über die Noten nach, und lege mich auch noch nicht fest, weil ich zuerst die Noten in den anderen Fächern sehen will. Zum Einen, um nicht völlig aus der Reihe zu fallen , und zum anderen bei jenen, die vielleicht eh schon schlechte Noten haben, wenigsten die musischen Fächer etwas besser zu bewerten. Aber im Endeffekt ist das Notengeben eine sehr spontane Aktion, die es eigentlich nicht sein sollte. Da bin ich noch nicht zufrieden. Und dann vergleicht man doch mit den anderen aus der Klasse oder mit jenen, die dieselben Noten haben, ob was wohl gerechtfertigt ist.

Und wenn mich diese Bewertungen aus der Bahn werfen und ich alles in Frage stelle wirft sich mir die Frage auf, ob diese eine Note im Zeugnis wirklich ausschlaggebend und zielführend ist und den Kindern das sagt, was sie soll. Sollte es nicht so sein, dass die Kinder ständig Rückmeldung erhalten, wie sie gearbeitet haben und was sie geleistet haben? Und dass sie eben NICHT anhand einer Zahl mit anderen verglichen werden sondern selbst eine Vorstellung davon haben sollten, ob sie sich weiterentwickelt und etwas für sich gelernt haben? Sollte nicht das das Ziel des Unterrichts sein, dass die Kinder merken, dass sie für sich und ihr Leben lernen und nicht für Lehrer, Eltern und Noten? Wann geht diese Motivation und Neugierde verloren, die alle Kinder haben, sobald sie sich irgendetwas nähern? Sie wollen es anfassen, „begreifen“ (!!), erforschen, Grenzen austesten... sie wollen ihre Umwelt kennenlernen und verstehen! **Tastendendes Versuchen, forschendes Verhalten.** Das wäre doch eigentlich normal... doch wir Erwachsenen bremsen sie viel zu sehr ein: das darf man nicht, das wird kaputt, du tust dir weh....und irgendwann erlischt die intrinsische Motivation und das Kind tut nur mehr was, wenn es dafür belohnt wird. Wobei sie eben selten Belohnung (besser ist aber: Ermunterung!) erfahren, denn an Erwachsenen gemessen sind sie immer unterlegen...immer wissen die Großen alles besser, zeigen vor, wie es geht, statt es selbst versuchen zu lassen und zu ermuntern, wenn es nicht auf Anhieb klappt (Ermunterung ermutigt zum Weitermachen „Siehst du, fast ist es dir gelungen!“, während Lob des Resultat meint und eine Aktion abschließt „Das hast du gut gemacht.“)

Besonders in den Fächern Musik und Kunst, wo es um Kreativität geht und es kein objektives „richtig und falsch“ gibt, ist dann wieder die Bewertung schwierig, denn woran messe ich dann die Leistung?

Aber dort habe ich, glaube ich, einen recht guten Weg gefunden, um den Kindern sofort eine Rückmeldung zu geben. Neben dem Arbeitspass gibt es zu jedem Auftrag ein Kontrollblatt. Die Kinder sehen, worauf ich Wert lege und sollen sich zuerst selbst einschätzen, bevor ich

mit ihnen bespreche, was ich sehe und warum ich wie ankreuze. Darauf kann ich dann auch meine Bewertung aufbauen.

## Mein Arbeitspass für Kunst und Technik Nr. 1

Name

### Herbstblatt-Puzzle

1. Male das Bild in kräftigen Farben an (Holzfarben)

erledigt

### Wasserfarben-Herbstmotive

1. Hol dir ein großes Herbstmotiv
2. Male es NUR MIT GEMISCHTEN Wasserfarben an
3. Schneide das Motiv sauber aus.

erledigt

### Zwei Igel im Herz

1. Hol einen farbigen Karton und die Vorlage und klammere sie zusammen.
2. Stupfe das Motiv aus.
3. Klebe mit Leim frische Herbstblätter auf das Herz und die Blätter.
4. Überpinsle die Blätter mit Leim.
5. Befestige einen Faden am fertigen Herz.

erledigt

### Die Schere im Zirkus

1. Lies die Geschichte und ergänze, was fehlt.
2. Male die Bilder an (freiwillig)

erledigt

### Welches Tier fehlt?

1. Schneide die untenstehenden Bilder aus.
2. Klebe das richtige Bild an das Ende der Reihe.

erledigt

Schreibe auf alle Blätter deinen Namen!!

Mein Arbeitspass Nr. 1 - Kontrollblatt				Meine Einschätzung			Einschätzung der Lehrerin		
Name									
<b>Herbstblatt-Puzzle</b>									
	Ich kann mit Holzfarben malen, ohne über die Ränder zu malen.								
	Ich kann mit Holzfarben anmalen, ohne dass man weiße Flecken sieht.								
<b>Wasserfarben-Herbstmotive</b>									
	Ich kann Wasserfarben so anrühren, dass sie weder zu nass noch zu trocken sind.								
	Ich kann leuchtende Herbstfarben durch Mischen herstellen.								
	Ich kann mit Wasserfarben anmalen, ohne über den Rand zu kommen.								
	Ich kann sauber arbeiten (ohne Flecken, Spritzer, Falten....)								
	Ich kann meinen Arbeitsplatz herrichten und wieder in Ordnung bringen.								
<b>Zwei Igel im Herz</b>									
	Ich kann entlang einer Linie stupfen.								
	Ich kann Herbstblätter überpinseln, ohne dass sie kaputt werden.								
<b>Die Schere im Zirkus</b>									
	Ich kann an geraden Linien entlang sauber schneiden.								
	Ich kann an gebogenen Linien entlang sauber schneiden.								
	Ich kann kleben, ohne dass viel Klebstoff zu sehen ist.								
<b>Welches Tier fehlt?</b>									
	Ich kann Muster und Reihenfolgen erkennen.								

Andererseits erwarte ich mir von kreativen Fächern wie Kunst und Musik, dass es eben NICHT nur um das Erlernen von Techniken geht, sondern dass sich die Kinder ausprobieren können, sich gehen lassen, tun, was sie wollen.... wozu meist die Räume und Gegebenheiten nicht ausgerichtet sind.

Ich wünsche mir Kinder, die neugierig sind, rastlos, weil sie einfach alles interessiert, und sie fast nicht wissen, wo sie anfangen sollen, weil man in der Schule so tolle Sachen lernen kann! Und ihre Arbeiten werden gewürdigt, nicht mit anderen verglichen, und die Kinder freuen sich über das, was sie geleistet haben! Ist nicht das das Wichtigste im Leben? Das man sich über das, was man geschafft oder geschaffen hat, freut und stolz auf sich ist? Egal, was andere darüber denken, denn im Vergleich zu anderen wird es nie perfekt oder das Beste sein, aber es ist MEINS und ICH BIN STOLZ DRAUF! Dieses Gefühl möchte ich den Kindern vermitteln.

28.01.2019

Zum ersten Mal habe ich heute einen Reflexionskreis am Ende der Stunde abgehalten. Alle hatten ihre Mappen mit der Tabelle dabei und ich konnte die Beurteilungen der Arbeitsleistung zuerst vor allen abfragen und dann gleich eintragen. So müssen die Kinder vor den anderen für ihr Verhalten und ihre Leistung geradestehen oder bekommen vor allen Wertschätzung ausgesprochen. **Öffentlichkeit der Arbeitsergebnisse.** Nimmt halt wieder etwas mehr Zeit in Anspruch...



Außerdem sind viele Arbeiten schon fast von allen abgeschlossen, sodass ich den gesamten Plan überarbeiten werde. Um auch Platz zu sparen werde ich die Kinder selbst eintragen lassen, woran sie an jedem Tag arbeiten wollen, und die Kästchen für die Beurteilung der Arbeitsweise sind dann auch gleich daneben.

Neu wird auch sein, dass es Materialien für die Freiarbeit geben wird, denn bis jetzt konnten sie eigentlich nicht frei entscheiden, WAS sie machen möchten. Gleichzeitig können dabei Inhalte geübt werden, die ich bis jetzt noch vernachlässigt habe und die eher zu wiederholen und zu speichern sind, wie die Wochentage, Uhrzeiten, Monate und Körperteile. Daher fertige ich Memories, Lernschieber und Dominos an, mit denen die Kinder selbständig arbeiten können und gleichzeitig die Kontrolle haben, ob es richtig war.

Um das Finden der Aufgaben und Materialien zu erleichtern habe ich mir eine Blume als Symbol ausgedacht, die Nummern bekommt, und die gleichzeitig auch anzeigt, wie schwierig das Material ist. Fünf Farben geben Auskunft, ob die Aufgabe sehr leicht, leicht, mittel, schwierig oder sehr schwierig zu bewältigen ist, je nachdem, welches Blütenblatt ausgemalt ist bzw. welche Farbe der Übung zugeordnet ist. Diese Einteilung wird auch auf dem neuen Arbeitsplan veranschaulicht, der nun so aussieht:



# Mein Arbeitsplan für GGN

Name \_\_\_\_\_

## Das sind unsere Arbeiten ...

...im Regal



Wortschatzkiste

...an der Pinnwand



Nadelbäume



Winterbesuch im Wald



Ich-Buch

...in der Mappe

5	Wo wir leben
6	Bericht: Besuch im Wald
7	Pflanzentagebuch
8	Mein Tier



Davon darfst du dir was aussuchen

1	Spiel "Die Uhr"	
2	Spiel "Können Schweine fliegen"	
3	Domino "Mein Körper"	
4	Lernschieber "Wochentage"	
5	Lernschieber "Monate"	
6	Lernschieber "Uhrzeiten"	
7	Bastle ein eigenes Domino zur Uhr	



Nummer Aufgabe	beendet	kontrolliert
<b>Woche von 11.-15. März</b>		
1		
<b>Woche von 18.-22. März</b>		
1		
<b>Woche von 25.-29. März</b>		
1		
<b>Woche von 1.-5. April</b>		
1		
<b>Woche von 8.-12.+15. April</b>		
1		

**Woche von 29.04-03.05.**

1		

**Woche von 6.-10. Mai**

1		

**Woche von 20.-24. Mai**

1		

**Woche von 27.-31. Mai**

1		

Wo welcher Auftrag zu finden ist sieht man nun viel besser. Auch das Datum ist nicht mehr einzutragen, und jede Aufgabe braucht nur mehr mit der Nummer in den Plan übertragen werden. Sobald sie beendet ist wird das Feld daneben angekreuzt und in das Kontrollfeld trage ich die Bewertung ein, die auch ich mir notiere.

Meine eigene Kontrollliste habe ich ebenfalls verbessert und nun zuerst die Mädchen und dann die Buben in alphabetischer Reihenfolge ihrer Vornamen und nach Klasse gereiht. So bin ich schneller beim Finden des richtigen Kindes, die Listung nach dem Register war hier

nicht praktisch. Für die Bewertung gibt es nun eine eigene Spalte, so habe ich einen besseren Überblick.

<b>Daran arbeite ich heute</b>							
Datum							
Ayesha							
Hamna							
Medina							
Ali							
Anshdeep							
Burak							
Jasmin							
Mohammed							
Shayaan							
Jennifer							
Lina							
Husnain							
Samar							

Aus der Fortbildung am 6. und 7. März werde ich etwas Neues übernehmen, und zwar sollen die Kinder nun die gesamte Arbeitswoche (also zwei GGN-Stunden à 90 Minuten) planen. So erspare ich mir einmal die Zeit zum Abfragen ihrer geplanten Arbeiten. Außerdem haben wir freitags den Klassenrat, bei dem die Kinder schon ca. eine halbe Stunde still sitzen, und da wird es zu lange, wenn sie dann nochmal warten müssen, bis die Aufgaben für den Tag besprochen sind. Also wird ab jetzt montags zuerst besprochen, was die vorherige Woche geschafft worden ist und einige Kinder können zeigen, was sie gemacht haben. Dies bewirkt, dass die Aufgaben wieder ins Gedächtnis gerufen werden, neue Impulse können gegeben werden, und auf dieser Grundlage wird ausgemacht, was die Kinder in der kommenden Woche machen wollen.

Ein großes Projekt für dieses Jahr soll noch der Vortrag über das Lieblingstier werden. Nachdem die Kinder bei den Pflanzenkarten den von mir vorgegebenen Text fast nur übernommen haben (die dritte Klasse nicht, diese musste ihre Texte umformulieren) und eigentlich nur dem richtigen Bild zuordnen, aufkleben und die Karte gestalten mussten möchte ich dieses Mal eine richtige Recherche machen. Seit zwei Monaten hat die Schule von Franzensfeste eine eigene kleine Bibliothek, und dort gibt es viele Bücher zu Tieren. Außerdem ist die Encarta-Enzyklopädie installiert, sodass sie auch dort Informationen finden. Die Einführung in die Recherche werde ich mit den vier Kindern der dritten Klasse

machen und anschließend sie als Experten einsetzen, die den Zweitklässlern zeigen, wie es geht.

18.03.19

Heute habe ich den neuen Arbeitsplan eingeführt und die Materialien für die Freiarbeit. Letzteres durften die Kinder ganz alleine erarbeiten und anschließend ihren Mitschülern im Kreis vorstellen. Außerdem mussten sie ihr Spiel der richtigen Hülle zuordnen, sodass die Begriffe Lernschieber, Domino, Puzzle und Memory gleich geklärt wurden. Auch die Zuordnung der einzelnen Materialien zu den jeweiligen Farben und dem dazugehörenden Schwierigkeitsgrad konnten besprochen werden.

Das Vorstellen im Kreis hat sehr gut geklappt, die Kinder waren konzentriert bei der Sache, haben sich zugehört und mitgedacht.

19.03.19

Dieses Mal möchte ich von einem tollen Erlebnis berichten, das in der Grundschule Weitental passiert ist. Dort unterrichte ich die Fächer Musik und KuT und lasse die Kinder mit Arbeitsplänen samt Rückmeldung und Experten arbeiten bzw. lasse sie selbst Basteleien anbieten und teilweise frei arbeiten. So hat es sich ergeben, dass zwei Mädchen einen Tanz zum gerade aktuellen Song „Cordula Grün“ einstudiert hatten und gefragt haben, ob sie auch diesen anbieten könnten. Ich habe eingewilligt, und nachdem sie den Tanz zu zweit der Klasse vorgezeigt haben und anschließend fragten, wer ihn ebenfalls von ihnen gezeigt bekommen möchte haben sich vier Buben gemeldet, die ich als sehr wenig „tanz-affin“ eingeschätzt hatte. Die Mädchen haben zwei Gruppen gebildet und durften im Gang bzw. Musikraum selbständig arbeiten. Kurze Kontrollen zeigten mir, dass sie alles im Griff hatten und jeder bei der Sache war. Auch der Rest der Klasse hat über die gesamten ca. 90 Minuten konzentriert an selbst gewählten Basteleien gearbeitet: ein Junge hatte ein Bastelbuch mit, aus dem er mit zwei Freunden aus Chenilledraht Schildkröten formte, während zwei Mädchen noch ihr Vatertagsgeschenk fertig verzierten. Zwei andere Buben waren mit Begeisterung damit beschäftigt, aus Holzscheiben, Klorollen, Karton und Kleber eine Murmelbahn zu bauen. Da wir den Klassenrat auf das Stundenende verlegt hatten konnten alle im Kreis zeigen, was sie geleistet hatten, und vor allem die „Tanzmädchen“ hatten sehr viel Lob für ihre „Schüler“. Auch alle andern Dinge wurden wertschätzend betrachtet und kommentiert und ich spürte eine tiefe und zufriedene Ruhe in der Gruppe, was in dieser Klasse sehr selten ist.

27.03.19

Damit ich in Musik noch besser beobachten kann habe ich mir ein Raster zusammengestellt, der alle Bereiche der Rahmenrichtlinien abdeckt und übersichtlich ist. Pro Punkt mache ich



eingreifen muss und Lösungen finden. ***Dabei wäre es wichtig, dass die Probleme von den Kindern allein geregelt werden, dass der Lehrer nur als Partner, höchstens als Moderator fungiert.***

Der vergangene Elternsprechtag in Weital hat mir allerdings von Seiten der Eltern Rückhalt gegeben, dass dieser Wege in die richtige Richtung geht. Ein schulisch schwacher Junge habe zu Hause erzählt, dass er bei Basteln vormachen dürfe und einige Kinder unter seiner Leitung arbeiten, was ihm Auftrieb gegeben hat. Und ein Mädchen, das in der Schule schulisch eher unterfordert ist und daher immer die „Vernünftige“ sein muss und warten, weil sie schneller ist als die anderen, fühlt sich bestätigt, wenn sie nun als „Lehrerin“ den anderen Kinder Tänze beibringen kann und sie auch vorzeigt. Das tue ihrem Selbstbewusstsein gut, sagt die Mutter. Ein anderes, sehr schüchternes und zurückhaltendes Mädchen hat sich an diesem Tanzunterricht beteiligt und wollte eigentlich bei der Aufführung nicht mitmachen, hat sich aber schlussendlich doch getraut und in der letzten Reihe mitgetanzt. Die Mutter war sehr erstaunt darüber und hat sich sehr für ihre Tochter gefreut.

Das Freiarbeitsmaterial bei GGN wird von den Kindern noch eher zaghaft benutzt. Es gibt noch einige Kinder, die damit beschäftigt sind, überfällige Aufgaben zu erledigen, wobei sie nicht sonderlich gut weiterkommen, weil sie ständig abgelenkt sind und viel zu anderen Kindern gehen. Daher habe ich jetzt auch wieder eine Liste mit Beurteilungen eingeführt, denn es schien mir zu unverbindlich, nur einmal in der Woche Rechenschaft über sein Arbeiten abzugeben (noch dazu ist an diesem Montag wegen der Feuerwehrrübung die Stunde sozusagen ausgefallen). Diejenigen, die schon fast alles erledigt haben bzw. sich ihre Zeit gut einteilen können, nehmen sich ein Material, aber meist erst nach Aufforderung. Am liebsten spielen sie das Spiel „Können Schweine fliegen“.

Doch nun ist etwas im Gange, das sich alleine entwickelt hat, und zwar haben drei Kinder von sich aus beschlossen, als Überraschung für die anderen ein Plakat zu gestalten. Sie haben mir mitgeteilt, welches Material sie brauchen, und dann haben sie begonnen zu arbeiten. Mittlerweile hat das „Geheimnis“ die Runde gemacht, und auch ein anderes Kind möchte nun selbstständig an einem Plakat arbeiten. Finde ich toll, dass sich das „Persönliche Thema“ nun von alleine eingeführt hat ☺!!

15.04.19

### ***Klassenkorrespondenz zur Förderung des freien Ausdrucks, zum „Hinausgehen ins Leben“.***

Wie schon seit Anfang des Jahres mit einer Kollegin aus Brixen geplant haben wir nun eine Brieffreundschaft begonnen und die Kinder in Franzensfeste wurden mit Briefen aus Brixen überrascht! Zuerst lagen nur die Kurverts auf dem Tisch, für jedes Kind eines, und so haben wir mal zuerst betrachtet, was da alles draufsteht. Was es alles braucht, damit ein Briefträger den richtigen Weg findet! Wir haben einen Ortsplan angeschaut, über

Hausnummern gesprochen, das Wort „Postleitzahl“ kennengelernt...und dann durften endlich die Briefe gelesen werden! Was „Schlutzer“ sind wusste niemand, aber das meiste haben die Kinder auf Anhieb verstanden. Sogar Bilder waren auf den Briefen! Selbstverständlich ging es sofort ans Antworten, was wieder drei GGN-Stunden in Anspruch genommen hat. Hilfreich waren die Formulierungen aus dem Ich-Buch, denn genau diese Dinge wollten die neuen Freunde von ihnen wissen.

19.04.19

Da wir relativ wenige Präsentationen bis jetzt abgehalten haben gab es nun eine Runde, in der alle ihre Texte über die Banane vorgestellt haben. Ich war über einige Kinder erstaunt, denn diejenigen, die schriftlich überzeugt haben, konnten das Thema nicht so selbstsicher präsentieren wie erwartet, während andere, die sich beim Verfassen des Textes schwer getan hatten, beim Vorstellen selbstbewusst sprachen und sogar Zusatzinformationen geben konnten. Da sieht man wieder, wie man den eigenen Blick auf die Kinder einschränkt, wenn man sich zu stark auf einen Bereich konzentriert! Muss unbedingt noch mindestens einen Vortrag einbauen! Vor allem haben sie auch ganz tolle Rückmeldungen gegeben, sind immer fair geblieben, haben in der Ich-Form gesprochen und ihre Mitschüler sehr motiviert.

Gleich in der nächsten Stunde haben wir mit der Arbeit „Mein Tier“ begonnen. Habe mir vorher 2er-Gruppen überlegt, bei denen die stärkeren Schülern den schwächeren helfen können, und nach dem Unterschreiben der Arbeitsvereinbarung ging es gleich los mit der Auswahl der Tiere.

Inzwischen haben sich die Gruppen etwas verändert, einige sind zusammengegangen, weil sie ein ähnliches oder gleiches Tier gewählt haben, dafür arbeiten einige Kinder ganz allein an einem Thema. Ich lasse es so laufen, Hauptsache, es wird gearbeitet.

Besonders das Gestalten als Buch gefällt den Kindern! **Lernen durch Handeln, selbst etwas produzieren.** Vor lauter Übereifer heften einige bereits Blätter zusammen (man kann sagen, was man will, hört eh keiner zu), um dann festzustellen, dass sie die Seiten nicht vollbekommen oder noch was einfügen wollen. Aus der eigenen Erfahrung lernt man am meisten... so viel zum Thema „zu viel reden“.

Mir fällt auf, dass die Kinder am Computer schon sehr viel selbständiger sind. Das müsste ich für mich selbst auch viel öfter tun: das Positive sehen, das, was schon gut klappt. Es täte auch uns Lehrpersonen gut, positive Rückmeldungen zu erhalten...

Was weniger gut funktioniert ist, Texten, die sie gefunden haben, Informationen zu entnehmen und sie eigenständig neu zu formulieren. Da suche ich dann einen einfachen Text, lese ihn vor, formuliere ihn um bzw. erzähle, worum es in diesem Text geht und lasse sie dann daraus eigene Sätze schreiben.

Einigen dauert der Klassenrat zu lang, sie wollen lieber arbeiten. Da ich immer Wert darauf gelegt habe, auf den Punkt zu kommen und das Problem anzusprechen und nicht zu lange zu

erzählen bemerken einige mittlerweile selbst, wann „Geschichten erzählt“ werden und fordern ihre Mitschüler auf, zum Kern der Sache zu kommen. Auch eine Leistung, finde ich....

Mai

Im Zuge des Schulentwicklungsprozesses, der heuer in Franzensfeste in Gang gesetzt wurde, wurde uns ein Erhebungsbogen vorgestellt, der anhand der Verbstellung im Satz feststellt, in welcher Spracherwerbsphase sich ein Kind befindet. Anhand dieser Erhebung können dann gezielte sprachliche Schwerpunkte gesetzt werden, um das Kind an die nächsthöhere Stufe des Spracherwerbs zu führen. So ein Instrument wäre am Anfang des Schuljahres sehr hilfreich gewesen! Denn selbstverständlich nimmt man die sprachlichen Unterschiede und Schwierigkeiten wahr, kann sie aber nicht wirklich einordnen. Vor allem habe ich mich als GGN-Lehrerin auch nicht primär dafür verantwortlich gefühlt, wobei man nun im Nachhinein, hätte man dieses Instrument vorher gekannt, sich viel besser mit den anderen Lehrern hätte absprechen können und GGN-Themen zusätzlich sprachlich aufarbeiten. Ich bin zwar beim Suchen nach Material auf die Sprachförderangebote gestoßen, die ein GGN-Thema für unterschiedliche Sprachstände aufarbeiten, aber da ich nicht wusste, wie die Kinder sprachlich einzuschätzen sind, und ich außerdem ohne viele vorgegebene Arbeitsblätter arbeiten wollte habe ich diese nicht verwendet.

***Freinet fordert vom Lehrer, dass er für jedes Kind den Lernprozess planen, reflektieren und evaluieren muss.*** Dies wäre für mich durch den Sprachstands-Erhebungsbogen sehr viel leichter gewesen, weil man einen Ist-Zustand gehabt hätte und ein Ziel, wohin es gehen soll.

Die ICH-Bücher müssen langsam fertig werden, denn ich werde sie spiralisieren, damit daraus ein wirkliches Buch wird. Wenn es sich zeitlich noch ausgeht möchte ich auch jedes Kind noch sein ICH-Buch vorzeigen lassen.

Auch die Freiarbeit hätte ich gern noch eingeführt, denn völlig frei wählen konnten die Kinder bisher noch nicht, sei hatten nur ein paar Wahlangebote. Aber wie ich es einschätze werde ich all die Dinge wohl nicht mehr bis zum Schulende schaffen, meist entfällt eher noch eine Stunde bei den vielen Aktivitäten im Frühling. Und in den Wald gehen möchten wir auch noch, um zu beobachten, wie die Vegetation zu dieser Jahreszeit ist....

Juni

Ganz toll war das Treffen mit unseren Brieffreunden aus Brixen! Da sie an diesem Tag noch einen Termin in der Stadtbibliothek hatten haben wir sie direkt dort abgeholt und sind gemeinsam zum Schulhof der Grundschule Goller spaziert. Vorher wurden noch die jeweiligen Brieffreunde einander zugeteilt und mussten zusammen in der Zweierreihe gehen, und so dauert es nicht lange und fast alle begannen mit intensiven Gesprächen! Sogar im Schulhof dann blieben fast alle Paare beisammen! Irgendwann begannen die Jungs,



Fußball zu spielen und die Mädchen turnten auf den Geräten, aber immer gemischt. Als es dann Zeit war aufzubrechen war der Jammer groß, alle wollten dableiben und mit ihren neuen Freunden spielen! War berührend zu sehen, wie schnell die Kinder Freundschaften schlossen und wie unbefangen und herzlich sie miteinander umgehen! **Schule muss hinaus ins Leben!** Im Sinne der Lehrausgänge, die auch Freinet für seinen Unterricht häufig einsetzt, haben wir im Zuge des Brixen-Besuchs den Kreuzgang angeschaut, den Dom näher betrachtet, auf dem Weg an verschiedenen Kräutern gerochen, den Herrengarten besucht und die dortigen Blumen und Gemüsesorten benannt und unser Wissen aus GGN wiederholt (Schädlinge, Salat, stachlig, Dornen).

Die Präsentationen der Tiere sind sehr gut gelaufen, erstaunlich, was einige Kinder geleistet haben! Und wieder fiel auf, dass diejenigen, die bei der Recherchearbeit eher langsam und etwas mühsam weiterkamen dann bei der Präsentation glänzten durch freies Sprechen, Nachfragen und gute Präsenz. (mit Ausnahme weniger, die weder bei der Arbeit noch bei der Präsentation glänzten). Einige waren auch sehr kreativ und haben noch etwas gebastelt (Löwen-Maske zum Löwen-Vortrag).

Nachdem drei Kinder aus dieser Klasse im kommenden Jahr woanders zur Schule gehen habe ich ihnen die Adresse der Schule gegeben, damit sie dann mit ihren ehemaligen Schulkameraden in Kontakt treten können. Wäre schön, wenn sich daraus eine regelmäßige **Korrespondenz** entwickeln würde und sie weiterhin mit ihren ehemaligen Schulkameraden in Kontakt bleiben könnten.

Mein Resümee:

Es war ein sehr intensives Jahr, das sehr viel Energie in Anspruch genommen hat, aber andererseits wieder sehr viele neue Erfahrungen mit sich gebracht hat.

So intensiv zu leben wie nur möglich,  
liegt nicht dort im Endeffekt das Ziel unserer Anstrengungen  
und sollte es nicht die wesentliche Aufgabe der Schule sein,  
die optimalen Möglichkeiten zu entwickeln,  
um dieses Ziel zu erreichen?

Célestin Freinet